Ferien 1961

Autor(en): **Behrendt, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

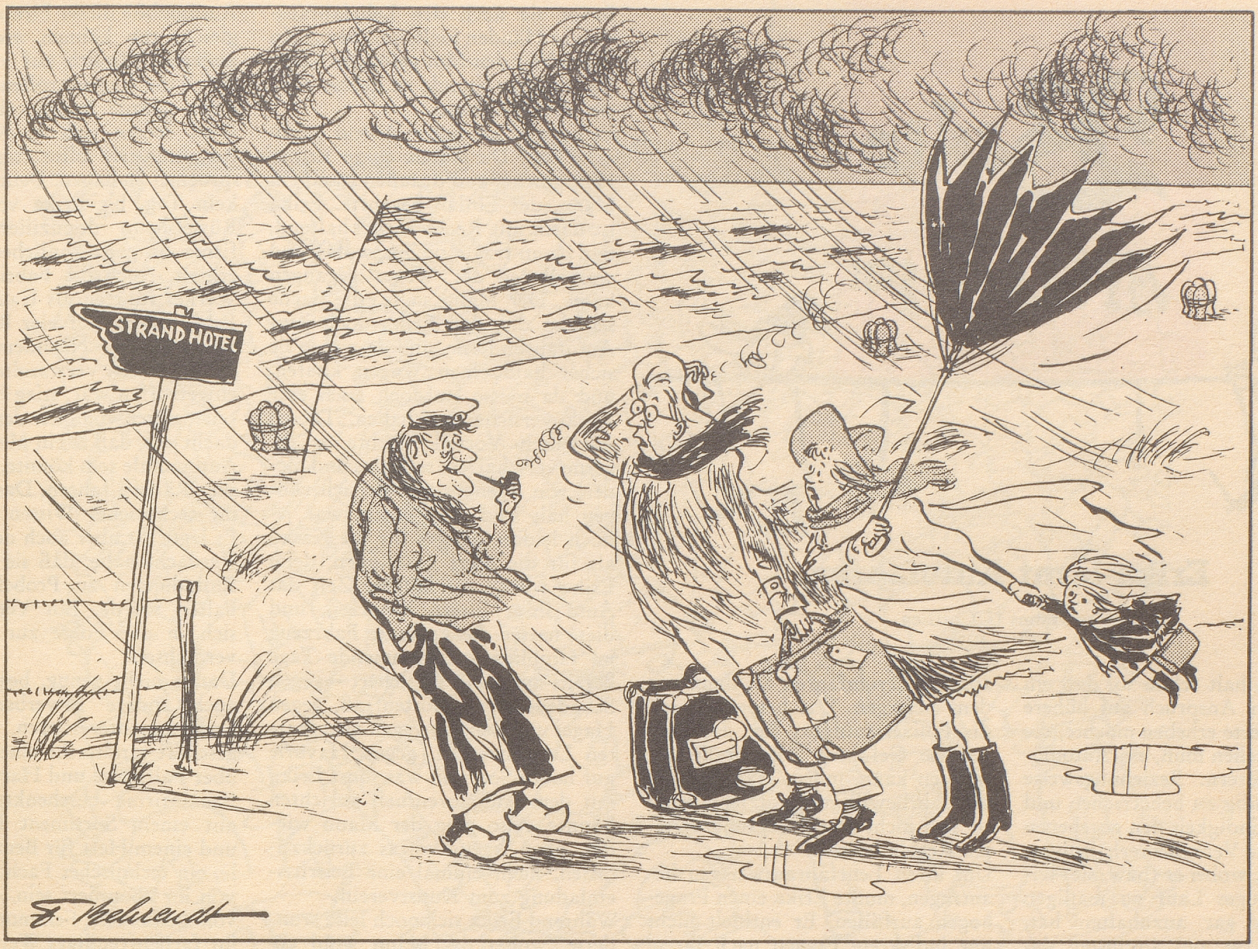
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ferien 1961

«Tja, also im Oktober kann es oft sehr milde sein!»

Ferien im Tessin

Bei den drei Burgen von Bellinzona streckten wir die Nase in die Luft – es war wirklich warme, herrliche, ächte Tessiner Luft! Dann machten wir uns auf den Weg. Das Dörfchen war genau wie es laut Ansichtskarte zum voraus zu erwarten war, alles war idyllisch und malerisch. Am malerischsten ‹unser› Haus. Eine alte Frau hieß uns willkommen, d. h. wir faßten ihre Worte so auf und nickten mit allen Freuden. Das Gärtchen war romantisch, die Aussicht pittoresk, die beiden Palmen vor dem Häuschen taxierten wir als Dattelpalmen oder Kokos, aber sie waren weder dies noch jenes. Nebenan lag ein Ristorante, davor drei Motorräder.

Die drei Zimmer waren sauber und im übrigen en miniature. Die Bettwäsche – nun ja, Antonia habe heute morgen gewaschen und so werden die Leintücher morgen oder übermorgen bereit sein, jenachdem wir sie gebügelt wünschen.

Zuletzt fragte ich: «Und die Küche?»

Die Nonna holte das ausgeschnittene Inserat aus der Tischschublade und zeigte auf das Wort ‹Kochgelegenheit›. Dann holte sie aus einem Kastenfuß einen elektrischen Kocher (Inhalt 1 Liter), der offensichtlich schon recht oft zum Kaffeekochen benutzt worden war: «Ecco!» Und man habe dem Elektriker nach Bellinzona berichtet wegen des Steckers, er werde am Freitag kommen und die Sache in Ordnung bringen. Drei Tage lang könnten wir uns ja sicher ohne Schwierigkeit im Ristorante verköstigen. Es sei das einzige im Dorf. Mit Musik sogar!

Tatsächlich mit Musik, denn in diesem Moment hatte wohl einer der drei Ritter vom Motor den berüchtigten Zwanziger in den Schlitz der Musikbox gesteckt, und es ging los! Ich hasse Musikboxen.

Wir waren die einzigen ‹Fremden› im Dorf. Es erwies sich, daß der Ortspfarrer, der guten Absichten voll, der Familie der Nonna ein Verdienstlein zuwenden und das Dorf allmählich zum Kurort avancieren lassen wollte. Wir blieben vier Tage, dann kam der Elektriker und besah sich den Schaden. So schlimm sei das nun nicht, meinte er gelassen, allzuviel könnten wir ja mit dem Litermaß ohnehin nicht kochen, und schließlich könne man das Ding vorderhand auch mit vier Metern Kabelschnur an der Stubenlampe der Nonna anhängen. Dann ging er.

Dann gingen wir auch. Aber wir sind den Leuten keineswegs böse. Sie verstehen sich erst auf Propaganda, noch nicht auf das andere. In zehn Jahren wird dennoch ein kleines Hotel neben der Kirche stehen und Bellavista heißen. Und ein Hotelier wird sich verneigen: «Morjen die Herrschaften! Jut jeschlafen? –»

Kaspar Freuler

Trinken Sie jetzt täglich
Weisflog
er ist fein und mild und tut so gut; gespritzt, ein Durstlöscher par excellence

Gegen hohen Blutdruck
WEKA
Knoblauchöl-Kapseln

Interview

In einem Gespräch des Beromünster-Reporters mit dem deutschen Lagerleiter eines Ferienlagers im Wallis hörte ich:

Reporter: «Wie viele *Jungens* haben Sie in Ihrem Lager?»

Der deutsche Lagerleiter: «Es sind etwa sechzig *Buben* hier.»

Reporter: «Wie viele *Mädels* betreuen Sie?»

Die deutsche Lagerleiterin: «In unserem Lager sind fünfundsiebzig *Mädchen.*»

Alex